

## Warum eigentlich Ostern?!

Bunte Schokoeier. Osternester. „Milka“-Hasen. Schon seit Wochen stehen sie in Hülle und Fülle in den Geschäften. Diese Dinge sind es wohl auch, die so manchem nach der langen Fastenzeit als erstes in den Kopf kommen, wenn man das Wort „Ostern“ hört. Im weiteren Gedankengang tauchen bei vielen vor dem inneren Auge dann noch Bilder vom Eierfärben auf.

Doch hat all dies wenig damit zu tun, was die Christen bei ihrem höchsten Fest im Kirchenjahr feiern: Die Auferstehung Jesu Christi.

Schon unzählige Theologen haben sich mit diesem so schwer verstehbaren Ereignis beschäftigt. Und doch ist es jedem selber überlassen, dieses Ereignis als Herausforderung für sich und seinen Glauben zu sehen.

Aber ein Aspekt ist unumgänglich: Die Tatsache, dass ein Mensch von den Toten aufsteht und damit Mauern umwirft und Glauben über den Tod hinaus lebt, ist bemerkenswerter als Schokolade zu suchen.

Ostern sollte als ein Fest der Zuversicht und Hoffnung, aber auch des Aufbruchs und des Auf-den-Weg-machens gefeiert werden.

Und niemand steht mehr dafür, das Unglaubliche zu wagen, als ein Pfadfinder, oder?

## Die Sonne geht auf

Ich bin unterwegs.

Es ist dunkel um mich. Nacht.

Ich bin mir nicht sicher:

Wer sind sie, meine Begleiter?

Trauer, Angst, Schmerz oder Ungewissheit?

Ich gehe meinen Weg.

Das Dunkel wird durchbrochen.

Es beginnt zu dämmern. Erste Strahlen

bahnen sich ihren Weg

in die Welt.

Durch das Dunkel hindurch.

Und ein neuer Morgen bricht an. In der Welt. In mir.

Dieser Morgen macht alles neu.

Das Hoffen, dass mein Weg seinen Sinn hat,  
egal wie es ausgeht,

mein Sehnen nach Leben verwandelt sich in Freude.

Ich möchte diese Sonne spüren, in mir aufnehmen.

Ich möchte selbst Licht werden – österlich sein.

Und es weitersagen, hinausrufen in die Welt:

**Jesus ist auferstanden!**

**Er ist wahrhaft auferstanden!**

*Verfasser unbekannt*

